

So vereinen die Bieler ihre Kräfte

Die Curling-Saison wird mit der Touring-Trophy ab Freitag richtig lanciert. Davor haben der CC Biel-Bienne und der CC Touring Biel-Bienne fusioniert - mit einem ungewöhnlichen Modell.

Beat Moning

CC Biel gegen Touring Biel. Das waren über viele Jahre Derbys, die es angesichts der Rivalität in sich hatten. Auch wenn man sich gegenseitig nicht gerade Steine in den Weg gelegt hatte, so war Konkurrenzdenken durchaus vorhanden. 1955 wurde der CC Biel gegründet, drei Jahre später Touring Biel und schon bald musste gemeinsam über die Finanzierung der neuen Curlinghalle diskutiert werden. Das war 1964.

In diesem Sommer haben die Mitglieder beider Klubs nun an ihren Generalversammlungen beschlossen, diese Fusion vorzunehmen. Jetzt folgt die Umsetzung. Dabei werden eher ungewöhnliche Wege eingeschlagen.

Gespräche über Fusionsabsichten liefen seit geraumer Zeit, scheiterten meist an den konservativen Mitgliedern auf beiden Seiten. Die Einsicht, dass ein gemeinsamer Weg ein besserer Weg ist, reifte indes zunehmend. Betroffen sind über 130 aktive Mitglieder, 85 ehemalige Touring-Spieler, 50 vom CC Biel. Hinzu kommen in der ungefähr ähnlichen Zahl Passivmitglieder. Neben den Bielern sind bekanntlich noch der CC Grenchen und der CC Solothurn Regio in Biel beheimatet.

Beide Vorstände bleiben komplett

Aus Sicht der Curlinghalle AG ändert sich mit dieser Fusion nicht viel. «Wichtig war für alle, dass jeder Klub mindestens zwei Turniere bestreitet und dass uns keine Mitglieder verloren gehen», sagt Präsident Hermann Vögtli. Für das Eröffnungs-

turnier, das mangels Teilnehmern aber bereits abgesagt werden musste, und den Prix de Bienne zeichnet der CC Biel verantwortlich, Touring organisiert die jetzt startende Trophy und den Newcomer Cup. Dass es aber doch einige Gespräche bis zur Fusion gebraucht hatte, zeigt ein eher ungewöhnliches Modell: Beide Vorstände bleiben nämlich in den nächsten drei Jahren bestehen und es darf keine Rücktritte geben.

Die Idee dahinter: Es soll ein nahtloser Übergang sein, damit in drei Jahren ein starker Vorstand mit jungen Mitgliedern in die Zukunft geht. «Zudem haben wir das Ziel, dass die Netzwerke nicht verloren gehen», so Vögtli. So kommt es vor, dass aktuell verschiedene Posten doppelt besetzt sind. Da besteht Gesprächsbedarf in der Verteilung der Aufgaben. Diese erfolgen nach dem jetzigen Turnier. Hermann Vögtli hat bereits die Fusion im Bieler Handball Mitte der 80er Jahre erlebt und sagt: «Oft entstehen Fusionen aus der Not und aus einer Schwäche eines Klubs heraus. Das wollten wir hier vermeiden.» Beim Namen waren die Diskussionen von seiten Touring aber klar: Der CC Touring Biel-Bienne nimmt die CC-Biel-Mitglieder auf.

Es braucht die vier Säulen

Nach der Corona-Zeit stehen die Klubs und die Curlinghalle AG finanziell auf gesunden Beinen. Hermann Vögtli sagt aber, «dass es auch künftig alle Rädlein braucht, die ineinandergreifen». Will heissen: Der Bieler Curlingsport hat vier Säulen: Firmen- und Plauschcurling

(Vögtli: «Da besteht ein Nachholbedarf wir sind bis Ende Jahr ausgebucht»); Swiss Curling mit dem Leistungszentrum in Biel; die Werbung; die Mitglieder. Dank der ausgeschütteten Bundesgelder im Sport sei man in den letzten Jahren mit einem blauen Auge davongekommen. Nun folgt die Ungewissheit in der Energiekrise. «Wir haben einen noch laufenden Vertrag mit der Stadt und mit fixen Nebenkosten. Werden diese eines Tages beträchtlich nach oben steigen, bekommen wir bestimmt wieder ein neues Problem», sagt Herrmann Vögtli.